

Nr. 25

Juli 2019  
Das Info-Magazin  
der Oltech GmbH  
Olten  
www.oltech.ch

# inform

## Mehr Vielfalt in der neuen Küche



**Aktuell**  
Der Praktiker  
am Herd  
Roman Spiegel



**Abteilungen**  
Starthelfer für  
18- bis 25-Jährige  
Andreas Fischer



**Echo**  
Zwei Power-Frauen  
im Teilnehmenden-Management  
Mevlana Memeti und  
Diana Laftsis



## Editorial

### **Konkurrenz versus Effizienz**

Konkurrenzierungsverbot versus Nähe zum ersten Arbeitsmarkt, ein Widerspruch? Ja und Nein!

Zwei Ziele stehen im Fokus unserer täglichen Arbeit mit Menschen, die in unsere Institution zugewiesen werden. Zum einen die soziale Integration in unsere Gesellschaft und zum anderen die Arbeitsintegration in den ersten Arbeitsmarkt.

Um das zweitgenannte Ziel zu erreichen, benötigen wir die Nähe zum ersten Arbeitsmarkt. Diese erreichen wir mit Aufträgen aus der Wirtschaft mit den Referenzpunkten Qualität, Termingerechtigkeit und Marktpreis. Damit fördern wir die Menschen und bereiten sie auf den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt vor. Mit dieser unternehmerischen Haltung bewegen wir uns jedoch bereits in der Grauzone der Konkurrenzierung. Andererseits wird es zunehmend anspruchsvoller, dem geforderten Nutzen einer Eingliederungsmassnahme gerecht zu werden, zumal der gesellschaftliche Spardruck stetig zunimmt. Ohne den Eigenfinanzierungsgrad mit Aufträgen zu steigern, wird es in Zukunft immer schwieriger, ein längerfristiges Wachstum mit dem angestrebten Nutzen für die Gesellschaft zu erbringen.

Felix Pfaff

## Aktuell

# Gastro am neuen Standort



Seit letztem Dezember befindet sich der Gastro-Bereich der Oltech mit der Cafeteria, oder jetzt besser Restaurant, im Erdgeschoss. Wie sind die Erfahrungen der vergangenen Monate? Hat sich das neue Konzept bewährt? Henning Lienhard, der Leiter des Gastro-Bereiches, kann dies auf der ganzen Linie bejahen: «Unsere Gedanken und Ideen waren stimmig, die Umsetzung effizient und wir sehen heute, dass es funktioniert». Die verschiedenen Arbeitsbereiche sind klar voneinander getrennt. Man steht sich nicht im Weg und kann so konzentrierter arbeiten. Dies zeigt sich unter anderem auch darin, dass es noch keine nennenswerten Unfälle gegeben hat. Ein besonderer Vorteil des neuen Konzeptes ist es nach Henning Lienhard, dass die Gastro-Abteilung viel näher an der Realität eines normalen Gastro-Betriebes erlebt werden kann. Die Teilnehmenden arbeiten fast wie in einem privaten Restaurationsbetrieb. Aber die Aufgabe des Gastro-Bereiches der Oltech ist ja nicht nur der Erfolg und die Qualität des Angebotes, sondern die Unterstützung der Teilnehmenden auf ihrem Weg zu einer Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Deshalb stehen sie auch in der neuen Cafeteria im Zentrum. Sie sollen sich wohlfühlen und Selbstvertrauen aufbauen können.

### **Ein Arbeitstag in der Cafeteria**

Die Teilnehmenden treffen auf 7 Uhr in der Küche ein. Darauf folgt die Besprechung von allgemeinen Fragen des Tagesablaufs und



Foto: Bruno Kissling/Olther Tagblatt

## Die Zahl

# 26

Blutbuchen, Silberweiden, Edelkastanien, Fichten, Linden, Lärchen und Birken.

Der Baumbestand im Bally-Park in Schönenwerd wird im Rahmen des von der kantonalen Denkmalpflege initiierten Baumkonzeptes laufend ergänzt. Ein Idealplan zeigt, wie der Baumbestand punkto Artenzusammensetzung und räumlicher Verteilung werden soll. Im Rahmen dieser Planung hat das Oeko-Team im Frühjahr 26 neue Bäume gepflanzt, die übrigens alle von Gönnern gespendet wurden.

Walter Kiener



des Menüs. Dabei gibt es von Hennig Lienhard oder seinem neuen Stellvertreter, Roman Spiegel (siehe Kasten), immer auch eine kleine Fachkunde zu einzelnen Produkten oder Zubereitungsarten. Dies dauert etwa eine halbe Stunde. Während der Erklärung der Abläufe kommt es oft auch zu Interaktionen, die Teilnehmenden können eigene Ideen einbringen und Vorschläge machen.

Die neuen Räumlichkeiten erlauben es, neue Angebote zu kreieren. So wird jetzt während der ganzen Woche selbstgebackenes Brot serviert. Mit Roman Spiegel ist ein gelernter Bäcker und Konditor im Team, der den Teilnehmenden das Backen professionell vermitteln kann. So werden jeden Freitag frische Zöpfe auf Bestellung (bis Donnerstag) ausgeliefert. Die Teilnehmenden lernen, einen Teig herzustellen, zu zöpfeln und zu backen. Diese Arbeit ist sehr beliebt, da am Ende etwas Schmackhaftes und Handfestes herauskommt.

Auch beim Standardmenüplan sind Veränderungen vorgesehen. Der Preis für das Grundmenü bleibt gleich, Henning Lienhard möchte aber auch noch etwas höherpreisige Speisen anbieten. Damit kann er den Teilnehmenden zusätzlich einen Einblick in das à-la-carte-Geschäft geben. Aber auch preisgünstigere und kleinere Speisen für zwischendurch sind vorgesehen, wie Kleingebäck, Erdbeertörtchen oder anderes, je nach saisonalem Angebot.

Bereits jetzt ist jeden Tag ein vegetarisches Menü erhältlich. Wenn es sinnvoll ist, wird das normale Tagesmenü vegetarisch abgeän-

dert oder manchmal ein separates Vegi-Essen angeboten. So kann man in der Cafeteria der Oltech die ganze Woche abwechslungsreich vegetarisch essen.

### Den Gästen gefällt's

Kommen die Neuerungen bei den Gästen auch an? Gemäss Henning Lienhard ist eine Steigerung bei den Gästen von auswärts zu erkennen. Doch auch viele aus der Oltech und die alten Stammgäste schätzen den neuen, hellen und offeneren Raum sehr. Die grossen Pflanzenkübel erlauben eine gewisse Raumteilung, sodass Bereiche für Gruppen abgegrenzt werden können. Insgesamt hat die grössere Kapazität eindeutig auch zu mehr Frequenz geführt. Deshalb wurde die Abteilung von 16 auf 20 Teilnehmende vergrössert. Dank Roman Spiegel als Stellvertreter von Henning Lienhard ist jetzt eine dauernde Betreuung der Teilnehmenden durch eine Fachperson gewährleistet. Dies sorgt für mehr Ruhe im Betrieb und der Chef kann sich administrativen Aufgaben und dem Gastro-Kurs widmen.

Die beiden Verantwortlichen sehen durch die neuen Möglichkeiten noch weitere Optionen für die Entwicklung des Gastro-Bereiches. Namentlich möchten sie noch mehr Kitas und andere auswärtige Institutionen beliefern. Auch beim Angebot gibt es noch Potenzial, um vielfältiger zu werden, nicht zuletzt unter Einbezug der Teilnehmenden, die wegen ihrer unterschiedlichen Herkunftsländer auch verschiedene kulinarische Hintergründe mitbringen. Die Entwicklung geht auf jeden Fall weiter und ein Besuch in der Oltech Cafeteria lohnt sich immer.



Roman Spiegel, der neue Küchenprofi in der Oltech Gastro-Abteilung und Stellvertreter von Küchenchef Henning Lienhard ist 56 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern. Er wohnt in Oensingen. Seine Hobbys sind Schildkröten, exotische Vögel und VW Käfer.

Roman Spiegel ist ursprünglich gelernter Bäcker/Konditor und hat schon in einer früheren Anstellung mit Henning Lienhard zusammengearbeitet. Bei der Oltech ist er zurzeit zu 60% beschäftigt, daneben arbeitet er noch 30% im Kapuzinerkloster Solothurn und führt zudem einen eigenen Catering-Betrieb. Roman Spiegel ist also auch einer, der immer wieder über den eigenen Tellerrand hinausblickt.



# Präzisionsarbeit in der Metallabteilung

Die Metallabteilung konnte einen interessanten Auftrag gewinnen, der sie während rund eines Jahres immer wieder beschäftigen wird. Es handelt sich um die Konfektionierung von Vierkant-Aluminium-Profilen für die SENN AG in Oftringen. Die abgelängten und verputzten Profile werden dort zu einem Gerüst zusammenschweisst, das zu einem Fahrzeugaufbau weiterverarbeitet wird. Dieser dient letztlich zur Aufnahme von verschiedenen Materialien und Werkzeugen von Spezialfahrzeugen.

Ausgangspunkt sind 3 Meter lange Alu-Profile, welche von der SENN AG an die Oltech geliefert werden. In der Metallabteilung werden sie aufgrund der technischen Zeichnungen genau nach Vorgabe abgelängt. Dabei ist zu beachten, dass einige Profilteile rechtwinklig, andere jedoch schräg in die Gehrung gesägt werden müssen. Hier sind also exaktes Arbeiten und ein klarer Kopf seitens der Teilnehmenden gefragt. Anschliessend werden an genau vorgeschriebenen Positionen Löcher in die Profile gebohrt. Damit ist die Aufgabe der Metallabteilung aber noch nicht abgeschlossen. Das Profilstück wird verputzt, das heisst, die Sägebraue wird entfernt und glatt geschliffen. Dann werden die Profilteile sauber verpackt und mit dem

Oltech Lieferwagen an die Firma SENN geliefert. Dafür wird wiederum ein Teilnehmer der Oltech eingesetzt.

Die Herausforderung für Abteilungsleiter Walter Nützi ist die umsichtige Arbeitsvorbereitung für die fünf bis sieben Teilnehmenden, die an diesem Auftrag beteiligt sind. Dies reicht von der geschickten Einteilung des Rohmaterials beim Sägen, es sollte möglichst wenig Abfall entstehen, bis zur Schulung und Betreuung der Teilnehmenden, sodass sie die geforderte Genauigkeit von einem Zehntelmillimeter immer erreichen. Eine gute Einführung und intensive Kontrollen sind wichtig, da die Teilnehmenden oft nicht gewohnt sind, mit so hoher Präzision zu arbeiten. Mit den bisherigen Ergebnissen war die SENN AG, und damit auch Walter Nützi, sehr zufrieden. Denn bereits im April und Mai wurden erste Tranchen des Auftrages von insgesamt 99 Rahmen an den Kunden geliefert. Weitere Lieferungen sind für Mitte September und Anfang Januar 2020 vorgesehen. Dies gibt der Metallabteilung einen Spielraum, um den Auftrag dann auszuführen, wenn es vom übrigen Arbeitsprogramm und den verfügbaren Teilnehmern her sinnvoll ist. Es handelt sich demnach für die Oltech um einen idealen Auftrag, doch auch für die SENN AG lohnt sich die Zusammenarbeit: einerseits wegen der guten Qualität, die die Oltech liefert, andererseits um zu zeigen, dass sich die Firma in der Region auch sozial engagiert. Es ist ein weiteres gutes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Oltech mit einer Firma aus der Nachbarschaft.

Kurt Meyer

# SENN AG Oftringen

Die rund 250 Mitarbeitenden der SENN AG sind in den Bereichen Stahl- und Metallbau, Blech- und Edelstahlcenter, Notstromanlagen, Pneukrane und Transporte tätig. Was vor beinahe 60 Jahren als Einmannbetrieb in einer Werkstatt begann, präsentiert sich heute als einer der wichtigsten Arbeitgeber des Bezirkes Zofingen. Am Firmensitz in Oftringen werden auf einer Lager- und Produktionsfläche von über 14 Hektaren jährlich 7'000 Tonnen Stahl und Aluminium verarbeitet. Transporte mit einem Gesamtgewicht bis zu 250 Tonnen und Krane mit einer Tragkraft von bis zu 400 Tonnen

kommen für vielfältige Aufgaben zum Einsatz.

Innovationsgeist und Verantwortungsbewusstsein gegenüber allen Mitarbeitenden und Geschäftspartnern prägen die Firmenkultur des Familienunternehmens, das heute von drei Söhnen des Firmengründers geführt wird. Der Slogan «Fortschritt aus Tradition» steht für die Grundhaltung der SENN AG. So gehören die Anschaffung modernster Produktionsmittel und Gerätschaften, Leistungen auf dem aktuellen Stand der Technik sowie gut ausgebildete Mitarbeitende seit jeher zu ihren Prinzipien.

Aus unseren Abteilungen: Oeko

## Und hoch das Zelt!



bei ihrer Arbeit ja oft von lauten Maschinen begleitet.

Die Teilnehmenden der Oltech schätzen diese Abwechslung bei der Arbeit. Sie kommen mit anderen Materialien in Kontakt und bewegen sich auch einmal ausserhalb ihres gewohnten Umkreises. Besonders Teilnehmende aus dem Asylbereich kommen sonst nicht weit über den Raum Olten hinaus. Beim Zeltbau haben sie die Möglichkeit, auch einmal noch andere Ecken der Schweiz zu sehen, zum Beispiel den Bielersee, denn Zeltbauaufgaben gibt es auch

Einen etwas anderen Auftrag als üblich hatte die Oeko-Abteilung der Oltech im Mai. Für die Mittelländische Ausstellung MIA in Grenchen wurde die Oltech für die Mithilfe beim Zeltbau angefragt. Die 10 Teilnehmenden unterstützten dabei den Zeltbauer mit ihrer Muskelkraft und sie konnten von Anfang bis Ende miterleben, wie ein solcher Zeltbau vor sich geht. Zuerst wird die genaue Lage ausgemessen, dann werden Bodenplatten verlegt und mit dem Luftdruckgerät vernagelt. Dabei muss sehr genau gearbeitet werden, da sonst der ganze Bau des Zeltes erschwert wird. Die Teilnehmenden der Oltech können bei allen Teilschritten mithelfen. Dadurch wird die Arbeit abwechslungsreich und interessant. Überhaupt sind die Zeltbauprojekte eine willkommene Abwechslung im Arbeitsjahr der Oeko-Abteilung. Die Teilnehmenden lernen andere Tätigkeiten kennen und können sich in einer ruhigen Umgebung betätigen. Sonst werden sie

regelmässig in der Region Biel. Für die Teilnehmenden auch interessant: Es ist aufgrund solcher Einsätze schon zu Festanstellungen gekommen.

Ein weiteres Merkmal des Zeltbaus ist das Teamwork. Man muss aufeinander schauen, oft muss sehr präzise zusammengearbeitet werden, um zum Beispiel die Zeltplanen problemlos aufziehen zu können. Die Kommandos des Zeltbauers sind deshalb unbedingt zu beachten. So können auch sehr schwere Elemente gemeinsam bewegt werden. Überhaupt ist der ganze Arbeitstag im Zeltbau straff organisiert, alles ist genau bezeichnet und Ordnung ist ein wichtiger Faktor bei dieser Aufgabe. Nur so können die grossen Zelte innerhalb eines Tages auf- und später wieder abgebaut werden. ■

Kurt Meyer

## Den Start erleichtern



Das Programm 18-25 für Teilnehmende aus der Regelsozialhilfe im Alter von 18 bis 25 Jahren hat zum Ziel, den Start ins Berufsleben anzustossen. Die jungen Teilnehmenden sind aus unterschiedlichen Gründen noch nicht in einer geregelten Arbeit, haben Lehren oder Anlehen abgebrochen und haben oft noch mit anderen Problemen zu kämpfen. Nicht selten spielt Krankheit eine Rolle, welche das Arbeiten erschwert – und die fehlende Beschäftigung führt zu einer Anfälligkeit für Krankheiten. Das Programm 18-25 hat unter anderem die Aufgabe, diese Negativspirale zu durchbrechen. Im ersten Schritt werden die Teilnehmenden wieder in eine Tagesstruktur eingebunden. Dabei sind sie in der Oltech auch gleich einer der Abteilungen zugeteilt. Zusätzlich bietet das Programm nebst der Beschäftigung auch ein intensives Coaching, um die Möglichkeiten der Teilnehmenden festzustellen und ihnen die Voraussetzungen klarzumachen, die sie mitbringen. Oft können sich die Personen nicht richtig einschätzen und stufen sich zu gut ein. In dieser Phase ist es wichtig, eine persönliche Beziehung zu den Teilnehmenden aufzubauen und sie ernst zu nehmen, damit eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann.

### Portrait



Es ist die Aufgabe des Programms 18-25, die Teilnehmenden, die von den Sozialämtern zugewiesen werden und oft schon in anderen Programmen versucht haben, Fuss zu fassen, wieder an die Arbeitswelt heranzuführen. Nebst der Beschäftigung im Atelier der Oltech, wo zum Beispiel Fahrräder repariert und Gebrauchsgegenstände aus Holz und Metall hergestellt werden, ist es das Ziel, die Teilnehmenden im ersten Arbeitsmarkt zu platzieren. Dies geschieht in einer ersten Phase sehr niederschwellig als Schnuppertage, Arbeitsmarkttests in den Firmen oder dann mit der Zeit etwas anspruchsvoller mit Praktika. Aufgrund dieser Praxiserfahrungen kann eine Lehre oder Anlehe entstehen.



Dieser Weg ist nicht immer auf Anhieb erfolgreich. Manchmal kehren die Teilnehmenden wieder in das Programm 18-25 zurück. Interessant ist, aus welchen Gründen sie das tun, wie Programmleiter Andreas Fischer erläutert. Besonders wertvoll empfinden sie es, dass sie wieder etwas Sinnvolles arbeiten können. Auch ist es ihnen wichtig, unter Leute zu kommen und den Kontakt zum Arbeitsmarkt zu erhalten, was ihnen alleine schwerer fallen würde. Besonders schätzen die Teilnehmenden, dass auf ihre persönlichen Anliegen eingegangen wird und dass sie auch schwierige Themen besprechen können. Gesundheitliche Fragen haben ebenfalls ihren Platz innerhalb des Coachings. Dies zeigt, dass das Programm 18-25 geschätzt wird und den jungen Teilnehmenden helfen kann, den Start in die Arbeitswelt und das Leben überhaupt zu meistern. ■

Kurt Meyer

## Freude an der exakten Form

Ein Hobby zum Zurücklehnen hat Wädu Nützi, wie Walter Nützi ausserhalb der Oltech üblicherweise genannt wird, wahrlich nicht: Er bearbeitet hochwertigen Carrara Marmor mit Fäustel, Meissel und Schleifmittel, bis sie die nach seinen Vorstellungen perfekte Form haben. Dabei strebt er bei der Bearbeitung der Oberflächen immer zur Perfektion. Keine Welle oder Unebenheit darf beim Darüberfahren auf dem Stein spürbar sein. Oft fertigt er schlichte Formen an: Tropfen,

Linsen, eiförmige Objekte. Dabei ist es ihm ein Anliegen, den Stein ausschliesslich von Hand zu bearbeiten. Nach anfänglichen Skulpturen aus rostigem Metall ist Wädu Nützi durch einen Kurs bei Bildhauer Daniel Henzi in Oensingen auf den Werkstoff Stein gestossen. Gezeigt hat er seine Arbeiten schon an verschiedenen Ausstellungen mehrheitlich in Fülenbach. In diesem Jahr wurde er eingeladen, zusammen mit dem bekannten Fülenbacher Maler Franz Anatol Wyss in Wölflinswil eine Gemeinschaftsausstellung zu gestalten. Wädu Nützi hat es viel Spass gemacht, mit seinem guten Bekannten Franz Anatol Wyss auszustellen.

Die Bildhauerei ist für ihn eine Leidenschaft und vor allem ein Ausgleich zur Arbeit. Als Bereichsleiter von drei Abteilungen in der Oltech braucht er eine Beschäftigung, bei der er abschalten und die Arbeitswelt für eine gewisse Zeit hinter sich lassen kann. Dies gelingt ihm bei der Beschäftigung mit dem Stein. Bei der Bearbeitung ist er gedanklich nur bei der Form und setzt sich mit dem Charakter und den Eigenschaften des Materials auseinander. So entstehen im Verlauf von mehreren Wochen oder Monaten die perfekten Skulpturen von Wädu Nützi. Die grösste von allen steht übrigens in seinem Garten. Sie wiegt zwei Tonnen und er hat ein gutes Jahr daran gearbeitet. ■

Kurt Meyer

## Echo



## Mit jungem Schwung dabei

**Mevlana Memeti und Diana Laftsis sind seit einigen Monaten Mitarbeiterinnen beim Teilnehmenden-Management. Sie beschreiben für das Echo ihr neues Tätigkeitsgebiet in der Oltech und berichten über ihre ersten Erfahrungen.**

Mevlana Memeti ist seit Januar bei der Oltech, Diana Laftsis seit Oktober 2018. Beide haben eine Ausbildung im Sozialwesen absolviert und schon einige Erfahrungen in anderen sozialen Institutionen gesammelt. Mevlana Memeti hat Erziehungswissenschaften studiert und anschliessend bei einem Rekrutierungsspezialisten für Fachkräfte gearbeitet. Für sie bedeutet die Tätigkeit im Bereich der Arbeitsintegration, dass sie sowohl ihr Wissen aus dem Studium als auch ihre praktische Erfahrung in der Personalbranche zum Wohl von Menschen einsetzen kann, welche einen erschwerten Zugang zum ersten Arbeitsmarkt haben. Auch für Diana Laftsis bedeutet die Arbeit in der

Oltech einen Schritt in ein anderes Umfeld. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik hat sie als Teamleiterin in einem Jugendheim und im Job-Coaching mit Jugendlichen gearbeitet. Nach sieben Jahren in diesem Bereich verspürte sie das Verlangen, mit altersgemischten Gruppen zu arbeiten. Die Gelegenheit bot sich ihr in der Oltech.

Beide neuen Mitarbeiterinnen sind im Teilnehmenden-Management mit Leuten tätig, die vom RAV und von den Sozialdiensten zugewiesen werden. Zu den Aufgaben gehören die gesamte Fallführung, die strukturierten Coaching-Gespräche und vor allem das Bewerbungscoaching: Techniken der Stellensuche, die Unterstützung für korrekte Bewerbungen, Mithilfe beim Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen sowie das Üben des Verhaltens in Vorstellungsgesprächen. Auch die Förderung der Sozialkompetenzen und die Besprechung von persönlichen Themen gehören in den Aufgabenbereich des Teilnehmenden-Managements. Ein wichtiger Punkt ist auch die Evaluation, wie sich die Teilnehmenden und ihre Situation entwickeln. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den zuweisenden Stellen und dem Job-Management der Oltech. Während der rund drei Monate, während der die Teilnehmenden in der Oltech sind, werden sie so intensiv und umfassend begleitet. Beide Betreuerinnen sind auch im neuen Programm Fokus für Stellensuchende mit Mehrfachbelastung engagiert. Mevlana Memeti arbeitet dort mit den Teilnehmenden am Computer und vermittelt ihnen die nötigen Fertigkeiten für den Umgang mit diesem Hilfsmittel für die Texterstellung und Stellensuche. Diana Laftsis unterstützt die Teilnehmenden bei der Stellensuche und der Aufbereitung von sauberen Bewerbungsunterlagen.

Die Arbeit bei der Oltech gefällt beiden sehr. Besonders freuen sie sich, wenn eine Person wieder eine Stelle findet. Das ist ein Erfolgserlebnis für alle. Sie schätzen auch, dass sie für die Betreuung der Teilnehmenden die notwendige Zeit haben. Die Leute sind in der Oltech nicht einfach eine Nummer. Sie empfinden es auch als spannend, fast jede Woche neue Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten kennenlernen zu können. Die Stimmung in der Oltech nehmen sie als sehr positiv wahr, sie haben von Anfang an viel Vertrauen gespürt und sind froh um das sehr angenehme Betriebsklima. ■

Kurt Meyer

# Theorie und Praxis im Zusammenspiel



Seit diesem Jahr bietet die Oltech Studierenden der Sozialen Arbeit eine Praktikumsstelle an. Sie will so einen Beitrag zur Ausbildung von kompetenten Fachleuten im Sozialwesen leisten. Betreut von Rebecca Cohen vom Teilnehmenden-Management konnte Tobias Schalk als erster Praktikant in der Oltech sein erstes Praxismodul absolvieren.

**Inform: Tobias Schalk, Sie sind seit ein paar Monaten im Praktikum bei der Oltech. Wozu dient dieses?**

Tobias Schalk: Im Praktikum kann man die theoretische Ausbildung aus der Schule eins zu eins im realen Alltag anwenden. Es ist spannend zu sehen, wie sich das schulische Wissen in der Realität bewährt, zum Beispiel in der Gesprächsführung. Es ist mir schnell klar geworden, dass jeder Fall anders ist. Das weiss man zwar theoretisch schon, aber am konkreten Beispiel erlebt man es dann intensiv und man muss lernen zu improvisieren. Da war ich froh, von Rebecca und dem ganzen Team schrittweise eingeführt zu werden.

**Inwiefern können Sie Ihr theoretisches Wissen einbringen?**

Während des Praktikums gibt es noch einen Tag Schule pro Woche. Das gibt einen intensiven Austausch von Theorie und Praxis. Man bespricht spezifische Methoden- und Theoriensätze und lernt neue Studien kennen. Dies konnte ich dann im Praktikum anwenden. Rebecca und ihr Team waren sehr offen für solche Inputs und ich hatte das Gefühl, durchaus neue Ideen aus aktuellen theoretischen Erkenntnissen einbringen zu können.

**Rebecca Cohen, weshalb bietet die Oltech eine Praktikumsstelle an?**

Rebecca Cohen: An den Fachhochschulen in Olten und Bern studieren viele angehende Sozialarbeitende. Für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt ist Praxiserfahrung zentral und ein Teil der Ausbildung. Hier will die Oltech ihre Verantwortung wahrnehmen und – auch im eigenen Interesse – für guten Sozialarbeiternachwuchs sorgen. Nach dem Fachkurs Praxisausbildung an der Berner Fachhochschule war diese Praktikumsbegleitung auch für mich eine neue Erfahrung.

**Was ist Ihre Aufgabe als Praktikumsbetreuerin?**

Ich begleite die Praktikanten beim Lernprozess auf verschiedenen Ebenen. Ich zeige ihnen, wie die Prozesse in der Oltech ablaufen, vermittele Grundlagen der Fallführung und der Stellensuche mit den Teilnehmenden. Es ist mir auch wichtig, dass die Praktikanten ihre Grundwerte reflektieren und vor diesem Hintergrund das theoretische Wissen in der Praxis anwenden.

**Tobias Schalk, wie sehen Sie die Bedeutung der Oltech und wie hat es Ihnen hier gefallen?**

Tobias Schalk: Ich bin überzeugt, dass es Institutionen wie die Oltech zur Unterstützung der beruflichen Integration und Stellensuche braucht. Arbeit hat in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert. Viele Teilnehmende in der Oltech verfügen über Ressourcen, können sie aber nicht alleine für eine erfolgreiche Stellensuche einsetzen. Meine Praktikumszeit hier hat mir sehr viel

gebracht. Ich konnte mich einbringen, habe sehr viel Vertrauen erhalten und konnte einen tiefen Einblick in meinen künftigen Beruf erlangen.

**Rebecca Cohen, wie waren Ihre Erfahrungen mit diesem ersten Praktikanten? Wann kommt die nächste Praktikantin, der nächste Praktikant?**

Rebecca Cohen: Es war sehr spannend mit Tobias. Er konnte oft eine andere Sicht einbringen, den Theorie-Praxis-Transfer intensivieren und so auch uns Praktiker zur Selbstreflexion animieren. Nach dieser Erfahrung freue ich mich auf unsere nächsten PraktikantInnen. Geplant ist, jährlich eine solche Stelle anzubieten.

Kurt Meyer

**Impressum**

**Redaktion**  
Kurt Meyer, Q.R.T. Meyer & X.I.N. Steck  
E-Mail: mail@qrt-xin.ch  
**Konzept/Gestaltung/Druckvorstufe**  
eawyss.ch  
**Druck**  
Baumberger Print AG, Oberbuchsitzen  
**Auflage**  
1900 Exemplare

**oltech** GmbH  
Bildungswerkstätte

Oltech GmbH  
Aarburgerstrasse 138  
Postfach CH-4600 Olten  
Fon 062 287 33 33 Fax 062 287 33 34  
www.oltech.ch